

Editorial

Drei Worte nur waren es, die das Thema des 20. Interdisziplinären ökumenischen Seminars zum Kirchenlied bestimmten – aber sie gehören in der biblischen Überlieferung unauflöslich zusammen und können jeweils eigene „Doppelbindungen“ bilden: Anfang – Wort; Wort – Gott; Gott – Anfang...

Gabriele von Siegroth-Nellessen nimmt mit auf eine faszinierende, an vielen Orten anhaltende Reise durch die Literatur, die schwerpunktmäßig durch die Zeit nach der Mitte des 20. Jahrhunderts führt: Die Erfahrung zweier Weltkriege und das allmähliche Offenbarwerden der Dimension des Holocaust machen nicht nur die Abgründigkeit menschlichen Handelns bewusst – sie machen auch das „einsilbige Wort“ in neuer Weise grundsätzlich fragwürdig: Es verstummt, wird zerschlagen, erscheint als zerfetzt, bleibt unausgesprochen – und fehlt. *Cornelis G. Kok* zeigt eindrücklich in seiner „exegetischen Meditation“ – welch schönes Tun! –, warum er den Johannes-Prolog „Anfang und Ende aller Kirchenlieder“ nennt. *Christa Reich* beschreibt, was es bedeutet, dass Jesus Christus „Der Amen“ heißt, und wieso gerade dieser Name die einzigartige Beziehung von „Gott“ und „Wort“ hörbar macht. Kaum jemand, der heute ein EG in die Hand nimmt und die Rubrik „Abendmahl“ durchsieht, weiß, was *Dorothea Bauer* im Einzelnen nachzeichnet: dass ein für das Fronleichnamfest bestimmter eucharistischer Hymnus von Thomas von Aquin (*verbum supernum prodiens*) sich in ein evangelisches Abendmahlslied verwandelt hat. *Cornelis G. Kok* stellt Person, Weg und Werk von Huub Oosterhuis unter dem Titel „Dichter des Wortes“ vor: einer, bei dem Bibelsprache und moderne Existenz Erfahrung im Lehrhaus und in der Feier der Liturgie immer wieder einander begegnen und immer wieder verdichtet und besungen werden. Wer dann noch wissen möchte, wie denn das neue *Gotteslob* ausgestattet ist (das ja Gottesdienstbuch und Hausbuch sein will), wie es erarbeitet wurde, wie es aufgebaut ist und was darin neu oder alt oder alt-neu ist – der muss mit *Ansgar Franz* auf Fischfang in ganz verschiedene Fanggründe gehen – soll aber jetzt schon wissen, dass im Liedteil dieses Buches „das Evangelische heute einfach zum Katholischen gehört“. *Matthias Kreuels* macht mit den besonderen Schätzen der Psalmen im neuen *Gotteslob* bekannt: Sie sind Lebenslieder im Mund der Gemeinde.

Die Rubrik *Impulse* bringt zunächst Nach-Denkliches: Drei Gedichte (eines von *Rose Ausländer* und zwei von *Thomas Weiss*) und einen Prosatext des Systematikers *Friedrich-Wilhelm Marquardt*.

Und zwei neue Lieder zum „WORT“ warten darauf, von denen, die dieses Heft lesen, gesungen und weitergegeben zu werden.

CHRISTA REICH